

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 68 (1993)

Heft: 10

Artikel: Wohnprojekt Madagaskar

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

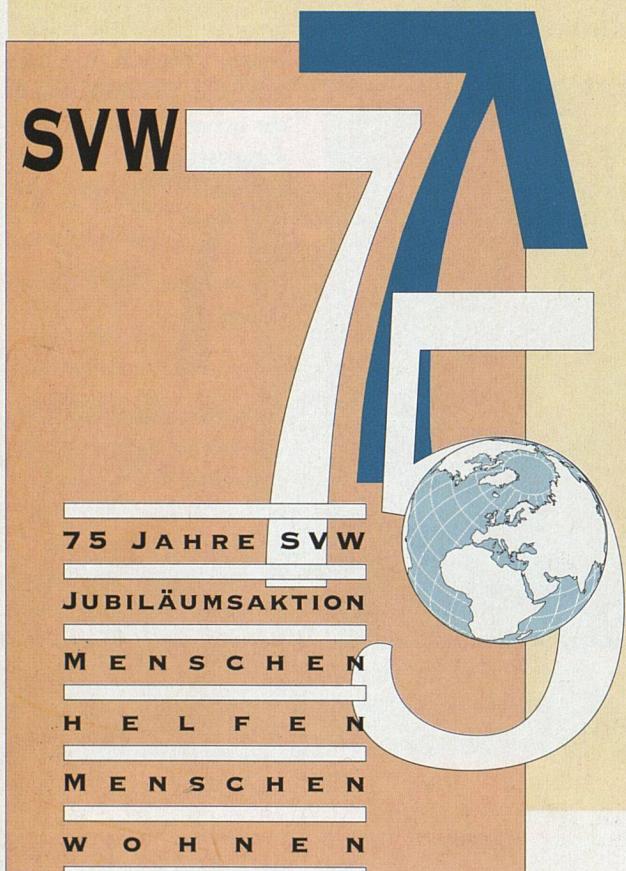
Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wohnprojekt madagaskar

MADAGASKAR IST EINES DER ÄRMSTEN LÄNDER AFRIKAS. DIE SEIT 16 JAHREN AN DER MACHT STEHENDE REGIERUNG HAT DAS LAND IN EINE WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE KRISE GEFÜHRT. NACH ANGABEN VON UNICEF LEIDET MEHR ALS DIE HÄLFTE DER MADAGASSISCHEN BEVÖLKERUNG AN UNTERERNÄHRUNG. IN ANTANANARIVO, DER HAUPTSTADT MADAGASKARS, SIND VIELE FAMILIEN DURCH FEHLENDE VERDIENSTMÖGLICHKEITEN OBDACHLOS GEWORDEN. MIT DER SVW-JUBILÄUMSAKTION WIRD HILFE VOR ORT GELEISTET: DEN MENSCHEN SOLL ES ERMÖGLICHT WERDEN, IN IHRER ANGESTAMMTEN UMGEBUNG WIEDER EINE MENSCHENWÜRDIGE BE-

HAUSUNG UND VERDIENSTMÖGLICHKEITEN ZU FINDEN, UM NICHT AUS EXISTENZIELLEN GRÜNDEN ZUR FLUCHT GEZWUNGEN ZU WERDEN. DER SELBSTBAU DER WOHNHAUSER MIT GLEICHZEITIGER AUSBILDUNG DER AM BAU BETEILIGTEN, DIE ERSTELLUNG VON KINDERKRIPPEN UND SCHULEN SOWIE DIE SCHAFFUNG EINES NÄHATELIERS FÜR FRAUEN SOLLEN ENTWURZELTEN FAMILIEN EINE BLEIBE UND EIN AUSKOMMEN VERSCHAFFEN. DIE IN DIESEM UMFELD ENTSTEHENDEN SOZIALEN KONTAKTE MACHEN EINE RASCHE INTEGRATION IN DIE NEUE SIEDLUNGSGEMEINSCHAFT MÖGLICH. DAMIT ERFÜLLT SICH AM BEISPIEL DES HILFSPROJEKTES IN MADAGASKAR EIN WEITERES ZIEL DER JUBILÄUMSAKTION: HIER UND IN DER DRITTEN WELT SOLL DAS BEWUSSTSEIN WACHSEN, DASS WOHNEN WEIT MEHR BEDEUTET ALS NUR EIN DACH ÜBER DEM KOPF. WÄHREND DIE DREI ANDEREN PROJEKTE DER SVW-AKTION DURCH PROGRAMMLEITER VON HELVETAS VOR ORT BEGLEITET WERDEN, IST FÜR DAS VORHABEN IN MADAGASKAR GÉRALD AYER, MITGLIED DES VERBANDSVORSTANDES DES SVW, ZUSTÄNDIG. ER IST MIT DEN VERHÄLTNissen IN MADAGASKAR VERTRAUT UND HAT GUTE PERSÖNLICHE KONTAKTE ZUR LOKALEN HILFSORGANISATION AKAMASOA, DIE BEREITS ÜBER REICHE ERFAHRUNG IM SELBSTBAU VON HÄUSERN VERFÜGT. DAS SVW-MOTTO WIRD VON IHR SCHON SEIT LÄNGEREM PRAKTIZIERT: MENSCHEN HELFEN MENSCHEN WOHNEN!





Der Jurist
Gérald Ayer
ist Mitglied
des Ver-
bandsvor-
standes des
SVW. Er ist
zuständig für
das Wohn-
bauprojekt in
Madagaskar.

HERR AYER, Sie setzen sich für das Wohnbauprogramm in Madagaskar ein und begleiten dieses selber auch kostenlos. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?

G. AYER: Als der SVW beschloss, eine Aktion zugunsten des Wohnens in der Dritten Welt durchzuführen, habe ich an dieses Land gedacht, das ich zwischen 1975 und 1980 verschiedene Male besucht habe. Bereits damals beschäftigten mich dessen Wohnungsprobleme. Ich bin dorthin zurückgekehrt im August des vergangenen Jahres und habe ein völlig verändertes Land entdeckt – zugrunde gerichtet durch Unterbeschäftigung und Elend. In Antananarivo schliefen ganze Familien mit ihren kleinen Kindern bei 12 °C (es war Winter in Madagaskar) auf den Strassen.

Wer wird Ihre Partnerorganisation in Madagaskar sein?

G. AYER: Das wird die madagassische Organisation Akamasoa sein, die bemerkenswerte Arbeit leistet zugunsten der Obdachlosen. Dank ihr haben innerhalb von drei Jahren mehr als zweitausend Menschen ein Dach über dem Kopf gefunden. Akamasoa hilft nicht nur den Obdachlosen, ihre Häuser zu bauen. Sie führt gleichzeitig ein ganzes Rehabilitationsprogramm durch: psychologische Hilfestellung, Ernährung, medizinische Hilfe, Einschulung der Kinder, Schaffung von Ausbildungsstätten und Arbeitsplätzen (insbesondere durch die Nutzung von Steinbrüchen und den Betrieb von Schneiderateliers). Meine Besuche und Unterredungen an Ort und Stelle haben mich überzeugt, dass sich hier für den SVW ein Betätigungsgebiet aufstutzt und dies in der einzigen wirksamen Form – in partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Wie ist die Aufgabenteilung zwischen Ihnen und Akamasoa?

G. AYER: Ich bin nach Madagaskar zurückgekehrt Anfang dieses Jahres, um Einzelheiten des Projektes zu besprechen. In einem Bericht, der von allen betroffenen Gruppen gutgeheissen wurde, habe ich Vorschläge unterbreitet, die den Landkauf anbelangen, das Hausbauprogramm, die Organisation des Eigenbaus, die technische Ausrüstung der Baustelle, die Planung und das Budget. Die Umsetzung liegt selbstverständlich in den Händen von Akamasoa. Wir sind dennoch übereingekommen, dass ich bis zum Abschluss der Arbeiten im Herbst 1995 noch vier Mal nach Madagaskar zurückkehre für die definitive Festlegung des Projekts, den Beginn der Bauarbeiten, die Beurteilung der ersten Etappe und die Fortsetzung der Bauarbeiten.

Wie sieht der zeitliche Ablauf des Projektes aus?

G. AYER: Das Jahr 1993 ist bestimmt für den Kauf eines 33 800 m² grossen, in der Umgebung von Antananarivo gelegenen Grundstückes, für das Graben eines Brunnens sowie für die definitive Festlegung des Projekts und der Bauweise der Häuser. Die Baustelle wird im April 1994 eingerichtet, zu Beginn der Trockenperiode. Hundert Häuser sowie Gemeinschaftseinrichtungen wie zum Beispiel eine Schule, eine Krippe und eine Poliklinik werden bis im Herbst 1995 fertiggestellt werden.

Was erhoffen Sie sich von diesem Projekt?

G. AYER: Dank Akamasoa und der Hilfe des SVW wird dieses Hausbauprogramm hundert Familien wieder Hoffnung geben. All meine Anstrengungen zielen darauf ab, den

Nutzen dieser Aktion möglichst vielen zugute kommen zu lassen. Mein sehnlichster Wunsch ist, dass sich die Wohnbaupolitik der neuen und jungen madagassischen Demokratie von diesem Projekt inspirieren lässt.

Das Interview führte Béatrice Tschudi

Die Verbandsleitung des SVW legt Wert auf die Feststellung, dass Gérald Ayer in verdankenswerter Weise ehrenamtlich tätig ist und dass seine Reisespesen nicht aus den Mitteln der Jubiläumsaktion finanziert werden müssen.



Die erforderlichen Baumaterialien stammen teilweise aus einem Steinbruch vor Ort.

wohnprojekt madagaskar



FOTOS: G. AYER

Wohnbauprogramm der SVW-Partnerorganisation Akamasao: Selbstbau eines Hauses in Madagaskar, einer Insel im Indischen Ozean.

Durch den Verlust
der Arbeit sind
viele Familien
obdachlos
geworden. Sie
gehören zu
denjenigen, die
zuerst von
der SVW-Aktion
begünstigt
werden.

WISSENSWERTES ÜBER DAS LAND MADAGASKAR UND DAS WOHNPROJEKT

Ziel: Bau einer Siedlung mit Kinderkrippen, Schule, Gemeinschaftsraum, Nähatalier für Frauen, Poliklinik

Ort: Betsizaraina, Vorort der Hauptstadt Antananarivo

Partnerorganisation: Akamasoa. Unterstützt obdachlose Familien durch verschiedenste Hilfeleistungen

Anzahl Häuser: 100 Familienhäuser mit Grundflächen von je 24 m²

Kosten pro Haus: Fr. 2100.– für Landkauf und Infrastruktur, Fr. 2400.– für Materialien und Gerätschaften

Zielgruppen: Durch Arbeitslosigkeit obdachlos gewordene kinderreiche Familien

Partizipation: In Gruppen von 10 Personen bauen die zukünftigen Bewohner/innen ihre Häuser selbst

Zeitplan: Nach Erstellung der Infrastruktur beginnt 1994 das Hausbauprogramm und dauert bis Herbst 1995

Längerfristige Wirkung: Ausbildung/Integration der Beteiligten, Schaffung einer Werkstatt für Frauen

Menschen in Madagaskar: 99% malaiische und negritische Volksgruppen

Erwerbstätigkeit: 77% Landwirtschaft, 6% Industrie; Arbeitslosigkeit: 10 bis 15%

Sprachen: Französisch, Malagasy als Amtssprachen; Alphabetisierungsrate der Erwachsenen: 67%

Religion: 50% sind Anhänger von Naturreligionen, 45% Christen, 5% Muslime

Lebenserwartung: 51 Jahre (1989); Säuglingssterbeziffer: 117 je 1000 Lebendgeburten (1989)

Medizinische Versorgung: 1 Arzt auf 9780 Menschen; Auslandverschuldung: 3607 Mio. US-\$ (1989)